

## Erdberg - Hrádek



Eine als Fälschung des 12. Jh. erkannte Urkunde nennt bereits für 1045 eine Erdburg, die zum Kranz der Grenzbefestigungen Herzog Bretislaws gehört habe. Eine Schenkungsurkunde von 1131 bestätigt jedoch »Erpurch«, das am 10.5.1227 an die Johanniter-Kommende Mailberg (NO) kam. In einer Urkunde vom 21.1.1342 erstmals, dann 1477 und ebenso 1516 als »Markt Erpurk« bezeichnet, erscheint die Namensform »Markt Erdberg« seit der Zugehörigkeit 1548 zur Herrschaft Joslowitz. Kaiser Joseph II. hat die Marktrechte mit Urkunde vom 19. September 1785 ausdrücklich bestätigt und erweitert. Siegel: Obwohl Erdberg seit dem 15. Jh. Marktrechte ausgeübt hat, ist ein Siegel erst aus dem 18. Jh. erhalten.



A

Abb.5

Es trägt die Umschrift »SIGILL.DES.MARCT.ERBERG« (24 mm Ø) und zeigt einen vorne eingebogenen Schild (Tartsche), darinnen eine stehende Gans (Abb. 1). Abdrucke dieses Siegels haben sich seit 1749 erhalten. Ein späteres Siegel unterscheidet sich vom ersten nur durch die Umschrift »SIGILL.DES.MARCKTS.ERDTBERG« (Abb. 2). Ebenso gestaltet waren auch die Gemeindestempel des späten 19. und des 20. Jh., die die Umschrift »Marktgemeinde ERDBERG-Mähren-« zeigten (Abb. 3 und 4), bis etwa 1930 auch hier die längst bestehende Anordnung befolgt werden mußte, die Stempel zweisprachig zu verwenden.

Wappen: Ein Marktwappen ist nie verliehen worden, doch hat die Gemeinde ihr traditionelles Siegelwahrzeichen seit mindestens dem 19. Jh. als solches geführt. Seit

1846 sind auch die Farben festgelegt: In Blau eine golden bewehrte (d.h. mit goldenem Schnabel und goldenen Füßen versehene) silberne Gans (siehe Abb. 5).



Abb. 1



Abb. 2



Abb.3

Die zeitweilig hinzugefügte grüne Wiese findet aus dem Siegelbild keinen Anhaltspunkt und widerspricht auch den heraldischen Farbregeln. Warum die Gans als Siegel- und Wappenwahrzeichen gewählt wurde, ist nicht mehr zu ermitteln. Keine der Ortsherrschaften hat sie als ihr Familienwahrzeichen geführt. Die Vermutung ist daher nicht von der Hand zu weisen, daß es sich um ein Symbol für die seit altersher bis in unsere Zeit hier besonders gepflogene Gänsezucht handelt. Eine andere Meinung vermutet in der Gans einen Hinweis auf das einst häufige Vorkommen von Wildgänsen im Gemeindebereich.



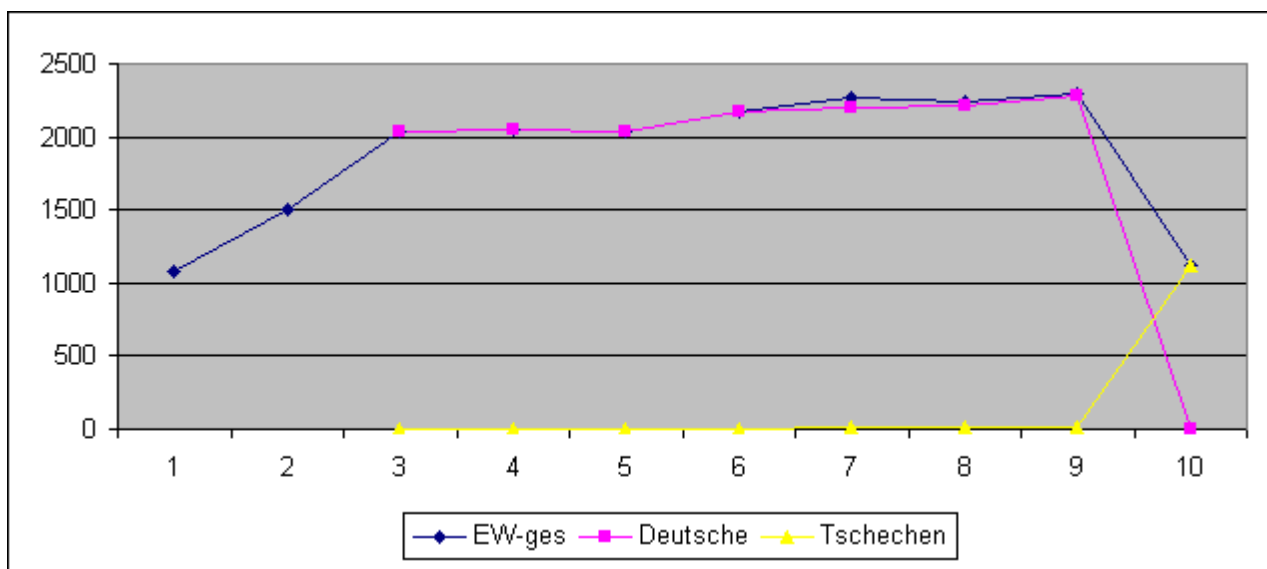
Abb.4

Bei Wolny findet sich zum Markt Erdberg – unter der Allod-Herrschaft Joslowitz folgendes:

Erdberg (Hradek – so hieß ehemals nur die hiesige Burg, das Städtchen selbst wurde Erpurg genannt) ½ St. nördl. vom Amtsorte am linken Thayaufser in der Ebene zählt 218 H. ,it 1508 E. (676 mnl. 832 wbl.). [...] Die hiesige Pfarr- und Dekanatskirche untersteht dem Schutze der Maltheser Komthurei in Mailberg in Österreich, und zwar bereits seit 1227, wo Otto v. Traberg die Pfarre zu Erdberg sammt dem gesamten Zehent dem genannten Ritterorden verliehen und Hzg. Leopold v. Österreich diese Schenkung bestätigt hatte. Sie ist den Aposteln Peter und Paul geweiht, hat 3 mit Blättern vom k. k. Kammermaler Maulpertsch geschmückte Altäre, sowie unter den 4 Glocken 1 vom J. 1544, und wurde ihre eigenen Kosten im J. 1764 neu erbaut, am 22. Juni 1767 aber feierlich geweiht. In ihrer Nähe steht eine uralte, steinerne Kapelle mit 1 gewölbten Gruft. Eingepfarrt ist hier noch das D. Klein Grillowitz. Sonst enthält der Ort noch 1 obrigkeitl. Schafstall, 1 Brantweinbrennerei und 1 Gasths. Erdberg übt 1 Jahrmarkt (an Jakob d. Gr.) aus, wird seit 1548 Städtchen genannt, ohne dass man weiß, wer es dazu erhob, und hatte viel früher 1 Burg, seit 1563 aber auch 1 Mauth. Nach einer dasigen Glockenaufschrift muß der Ort sammt Pfarre und Kirche um 1747 verbrannt seyn.

## Entwicklung der Einwohnerzahlen:

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1939	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
EW-ges	1086	1508	2039	2044	2035	2168	2264	2238	2289	1126
Deutsche			2035	2043	2034	2168	2204	2212	2277	0
Tschechen			4	1	1	0	15	12	12	1126



## Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) CDB I/I 15, 123 und 362, 0/301, IV/43 und 300; CDM VII/279; Liechtenstein Archiv 1517; SOA Brunn D2/234, D6/1461, G 10/1066;

b) Steinmetz F. Heimatkunde Erdberg(1898) 26; VM/J 16 und 71; Wid 62; S OS/147;:SWL 103, F Wild: Von Erpurch bis Erdberg, Bd. I und II (Bruchköbel 1964 und 1982), Z 352; MZ 157; SM 59/249, 89/21 und 101, J 88/99; Gregor G.: Der polit. Bez. Znaim Bd. 1/179 und Bd. II.

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“ Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche Beratung: Reiner Elsinger